

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Band: 51 (1994)

Heft: 10

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neuerscheinungen

Françoise Matthey



Löttscher, Urs; Zeller, Thomas
Gleitschirmfliegen. Küssnacht, Volair AG, 1992. – 176 Seiten, Illustrationen.

Das vorliegende Lehrbuch ist abgestimmt auf die Prüfungsfragen-Sammlung des SHV. Es behandelt gezielt und anschaulich den theoretischen Prüfungsstoff in den fünf Prüfungsfächern Materialkunde, Fluglehre, Wetterkunde, Flugpraxis und Gesetzgebung. Der fortgeschrittene Pilot findet vorab in den umfangreichen Kapiteln Wetterkunde und Flugpraxis die theoretischen Grundlagen zum erfolgreichen Thermik- und Streckenflug.

78.1316

Hoberman, John

Sterbliche Maschinen. Doping und die Unmenschlichkeit des Hochleistungssportes. Aachen, Meyer & Meyer, 1994. – 400 Seiten.

Trotz einer langen Reihe von Doping-Skandalen und unverantwortlichen Trainingsexperimenten, in die u.a. olympische Spitzenathleten verwickelt waren, fahren Leistungssportler fort, diese illegalen Methoden der Leistungssteigerung ohne Rücksicht auf Gesundheit und Karriere einzusetzen. Warum wenden Sportler diese gefährlichen Praktiken an? Dieses Buch ist die Geschichte der besessenen Suche nach den Grenzen der sportlichen Leistungsfähigkeit des Menschen. Der Hochleistungssport ist zu einem Experiment am Menschen geworden, mit dem Ziel, den menschlichen Körper in eine effektive, robuste und ausdauernde Maschine zu verwandeln. Der Autor deckt hier die Hintergründe auf,

Die Bücher der ESSM-Bibliothek können nicht gekauft, sondern während 1 Monat gratis ausgeliehen werden.

warum trotz allen Erkenntnissen weiterhin gedopt wird und geht auch auf mögliche weitere Entwicklungen des Sports angesichts einer bevorstehenden Ära der genetischen und hormonellen Manipulation ein.

06.2212

Iles, Angelika

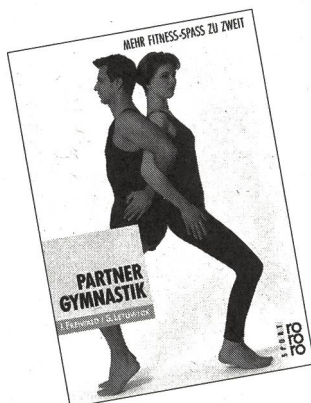
Gesund und fit leben. Der grosse Ernährungsratgeber. Küttigen, Medina, 1993. – 280 Seiten, Illustrationen.

Dieser Ratgeber nennt die sieben Säulen einer gesunden Ernährung und gibt Antworten auf die wichtigsten Fragen zum Thema Essen und Trinken. Hinweise für jedes Lebensalter, ein Kapitel über die lebensnotwendigen Nährstoffe und ein Überblick über alternative Ernährungsformen helfen, aus dem enormen Angebot das Richtige auszuwählen und so gesund und fit zu leben.

06.2214/Q

Freiwald, Jürgen; Letuwnik, Sabine

Partnergymnastik. Mehr Fitness-Spass zu zweit. Reinbek bei Hamburg, Rowohlt, 1994. – 160 Seiten, Illustrationen.



Fitnessstraining zu zweit macht mehr Spass und ist besonders effektiv. Dieses Buch zeigt, wie man mit Partnerübungen mit wenig Aufwand vital und gesund bleiben oder in Form kommen kann. Schonende Übungen fördern die Muskulatur und Beweglichkeit, lösen Verspannungen und steigern das Wohlbefinden. Die Übungsprogramme bringen Sie auf den richtigen Weg zur Topform.

72.1290

Kuhlmann, Detlef

Das LaufLESEbuch. Aachen, Meyer & Meyer, 1993. – 182 Seiten, Illustrationen.

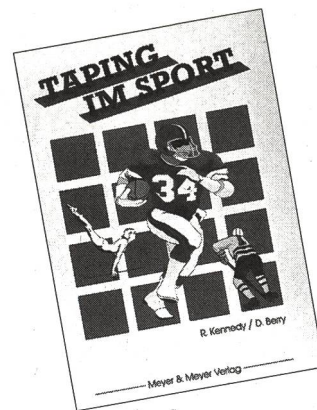
Das LaufLESEbuch enthält den «Stoff», aus dem die Läufe sind: eine interessante Auswahl von Texten, die auf ganz unterschiedliche Weise das Laufen thematisieren und zum Lesen einladen. Reportagen, Erzählungen, Romane, Gedichte, Aphorismen, Wortspiele usw.

sind die Textsorten, die Heiteres und Humorvolles, Ketzerisches und Kritisches, Vergangenes und Visionäres, Wahrhaftiges und Wahrscheinliches, Biographisches und Bürokratisches zusammentragen. Das LaufLESEbuch ist eine «neue» Facette von Lauf-Literatur für alle, die laufen und lesen können.

08.832

Kennedy, Robert; Berry, David

Taping im Sport. Aachen, Meyer & Meyer, 1993. – 119 Seiten.



Tapeverbände sind Stützverbände und Bandagen für Sportler. Das vorliegende Buch gibt Trainern und Sportlern praktische Hilfen hinsichtlich der Möglichkeiten und Techniken von Taping im Sport. Die Anwendungsgebiete sind vielfältig: Als Massnahme zur 1. Hilfe reduzieren sie Schwellungen und Schmerzen. Gezieltes Taping während der Rehabilitationsphase ermöglicht dem Sportler einen früheren Einstieg in das (Aufbau-)Training. In der Prävention von Sportverletzungen verringern Verbände erheblich das Verletzungsrisiko.

06.2210

Jerono, Pino; Messing, Manfred; Müller, Norbert; Rösch, Heinz-Egon

Grundschulsport zwischen Lehrplan und Wirklichkeit. Eine repräsentative Schüler-Eltern-Befragung an den Grundschulen Rheinhessens. Niederrhausen, Schors, 1992. – 204 Seiten, Illustrationen.

Dieses Buch möchte aufzeigen, mit welchen Schwierigkeiten der Sport in

Vincent, Réal

Fortgeschrittene Technik im Eishockey. Diplomarbeit NKES I, 1993.

Inhalt: Diese Diplomarbeit stellt die Puck-Kontrolle mit den Schlittschuhen, das Spiel an der Bande und die Stocktechnik vor. Ohne Kommentar. Dauer: 18 Minuten

Verkauf: Fr. 20.–

ESSM, Mediothek, 2532 Magglingen
Ausleihe. Bestell-Nr. **V 77.60**

der Grundschule konfrontiert ist. Durch Interviews mit Schülern/innen und Eltern wurde versucht, der Wirklichkeit des Sports an fast 100 Grundschulen in einem ausgesuchten Gebiet, dem von Rein Hessen, nachzugehen. Dabei will die Untersuchung besonders die Diskrepanz zwischen Lehrplan, Stundentafel und Unterrichtsaltag aufzeigen: Die Ergebnisse sollen den Schulträgern und der Schulverwaltung Hilfen zur Reformierung beziehungsweise für konkrete Verbesserungsschritte geben.

9.316-15

Klein, Günter; Knosp, Klaus-Peter
Eishockey-WM'93. München, Copress, 1993. – 128 Seiten, Illustrationen.

In diesem Buch werden «die tollen Tage der WM» erneut lebendig: Die schönsten Fotos der Weltmeisterschaft und ausführliche Spielberichte mit Nationenbilanzen, Einzelporträts aller deutschen Spieler sowie umfassende statistische Angaben machen aus dieser durchgehend farbigen, mitreißend gestalteten Bild-Text-Dokumentation ein Muss für jeden Eishockey-Fan.

77.924/Q

Ernst, Manfred; Hessler, Hilmar; Stifel, Ursula; Zollfrank, Bruno

Radsport in Schule und Verein. Das offizielle Lehrbuch des Bundes Deutscher Radfahrer. Aachen, Meyer & Meyer, 1992. – 103 Seiten, Illustrationen.



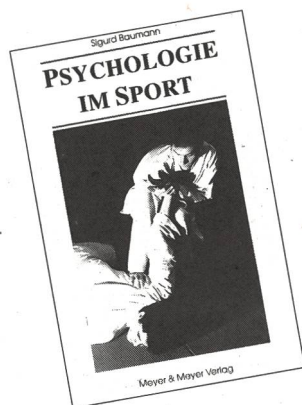
Die Lehrinhalte des Buches sind in vier Einheiten gegliedert, die jeweils aus einem Theorieteil, einem Praxisteil und aus einem Abschnitt «Lernerfolgskontrolle» bestehen. Der Theorieteil umfasst die Gebiete der Materialkunde, der Verkehrssicherheit, der Rennsporttaktik, der speziellen Trainingslehre sowie der Sportbiologie. Im Praxisteil werden aufeinander aufbauende Einzelfertigkeiten (Bremsen, Fahren im Gelände, Gleichgewichtsschulung, situationsgerechtes Schalten, Überwinden von Hindernissen

im Gelände usw.) und gruppenbezogene Fertigkeiten (Hinterradfahren, situationsangepasstes Hinterradfahren, Windschattenfahren, Vierer-Mannschaftsfahren usw.) unterschieden. Das Kapitel «Lernerfolgskontrolle» liefert Vorschläge zur Überprüfung der erworbenen Kenntnisse. Die Übungsbeispiele werden in zahlreichen Abbildungen und Zeichnungen veranschaulicht.

75.432

Baumann, Sigurd

Psychologie im Sport. Aachen, Meyer & Meyer, 1993. – 328 Seiten, Illustrationen.



Die komplexen Vorgänge im Körper sind auch beim Sport durch die Psyche gesteuert. Die Beschreibung psychodiagnostischer Verfahren zeigt, dass sportpsychologische Einflussnahme systematisch erlernt werden kann. Der Autor vermittelt an praktischen Beispielen die Wirksamkeit des mentalen Trainings und die Bedeutung von Entspannung und Visualisierung. Sportspezifische Verfahren zur Konzentrationsverbesserung und weitere Steuerungsmöglichkeiten werden ausführlich und praxisnah beschrieben. Eine Einführung in mannschaftspsychologische Themenbereiche zielt auf Fragen der Mannschaftsharmonie und Konfliktbewältigung. Das Buch bietet sowohl sportinteressierten Pädagogen als auch Freizeit- und Leistungssportlern die Möglichkeit psychologische Fragen und Probleme im Sport zu bewältigen als auch selbst leistungsfähiger zu werden.

01.996

Letzelter, Manfred (Hrsg.); Steinmann, Werner (Hrsg.)

Trainingswissenschaftliche Studien zur Leichtathletik. Festschrift zum 80. Geburtstag von Professor Dr. phil. Berno Wischmann. Niedernhausen, Schors, 1991. – 227 Seiten. Graph., Tab., Lit. Inhalt: Leistungsdiagnostik und Erfolgskontrolle im Zehnkampf; Maximalkraft als Trainingsziel der Sprinter; die Fabel-

weltrekorde im Frauen-Sprint und über 400 m der Männer; Tempogestaltung hochqualifizierter 400-m-Hürdenläuferinnen; Einfluss des Anstellwinkels auf die Wurfweite beim stabilen Diskusflug; biomechanische Analyse von Spezialisten und Zehnkämpfern in den Disziplinen Kugelstoss und Diskuswurf; zur Verwendbarkeit ausgewählter Lerninhalte in Vermittlungsmodellen der Flop-Technik; neue Erkenntnisse zu den Theorien der Weitsprungtechnik in der griechischen Antike; zum Beitrag der Biomechanik für eine höhere Wirksamkeit des Trainings.

9.316-14

Klein, Günter

Eishockey verständlich gemacht. München, Copress, 1992. – 120 Seiten, Figuren, Illustrationen.

In diesem Buch informiert der renommierte Sportjournalist Günter Klein über alle Fragen des schnellsten Mannschaftssports der Welt.

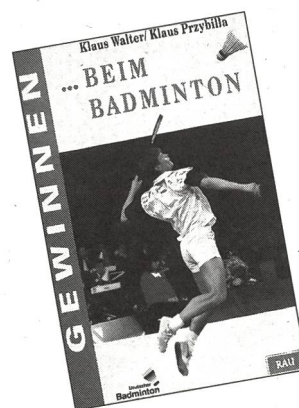
Aus dem Inhalt:

- Eishockey – das Spiel
- Die Ausrüstung
- Die Akteure
- Eishockey – Sport Nummer eins in Kanada
- Eishockey in Deutschland – ein Sport im Kommen
- Wichtige Adressen.

77.922

Klaus, Walter; Przybilla, Klaus

Gewinnen beim Badminton. Düsseldorf, Rau, 1993. – 144 Seiten, Illustrationen, Figuren.



Gewinnen beim Badminton wendet sich an alle, die die Sportart Badminton kennenlernen wollen. Die Autoren zeigen dem Freizeit- und Breitensportler Möglichkeiten auf, seinen Lieblingssport bis auf die Wettkampfebene zu vervollkommen, dem Wettkampfsportler geben sie wertvolle Tips und Ratschläge, die ihm das Gewinnen erleichtern.

71.2255



Überlegungen für die Zukunft anstellen heisst mit Hypothesen arbeiten, heisst spekulieren, heisst Unsicherheiten akzeptieren. Es heisst aber auch, nicht alles zu ernst und zu wörtlich nehmen.

Rahmenbedingungen für die Zukunft von J+S können verschiedenster Art und Gattung sein.

Auferlegte Rahmenbedingungen:

- finanzielle,
- personelle,
- materielle,
- räumliche.

Selbstbestimmte Rahmenbedingungen:

- Zielsetzungen,
- Inhalte,
- Strukturen,
- Partnerschaften.

Zukunft von Jugend+Sport

Rahmenbedingungen

Heinz Keller, Direktor ESSM

Über einen «Rahmen» sprechen heisst «Grenzen» skizzieren, heisst einschliessen und ausschliessen. Rahmen schenken Bildern die räumliche Begrenztheit, die notwendig ist, um sich nicht ins Unendliche zu verlieren. Das gilt auch für Jugend+Sport.

Mit Rahmenbedingungen sinnvoll und intelligent umgehen, ist eine Herausforderung für Führungskräfte unserer Zeit.

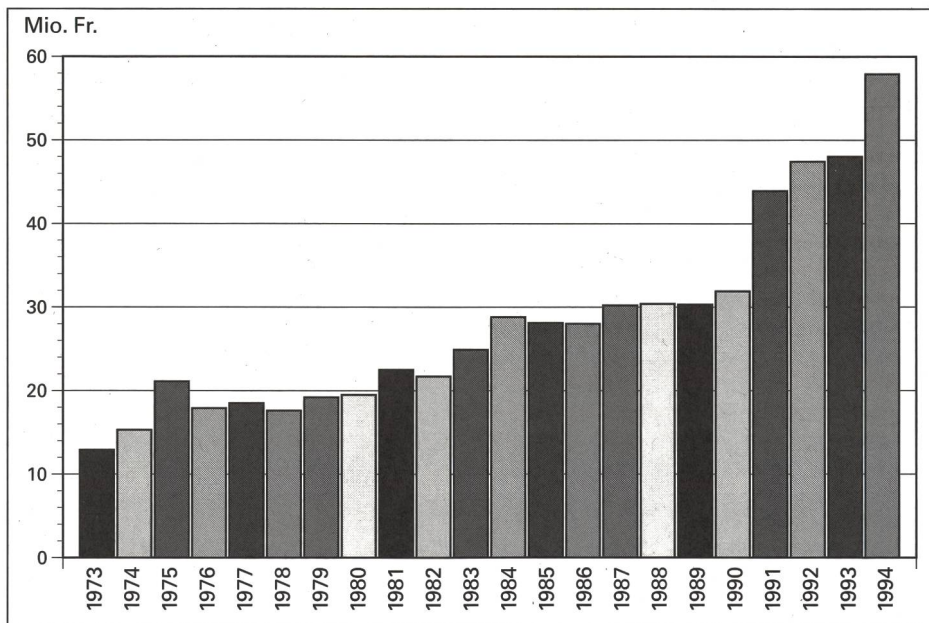
Die finanziellen Rahmenbedingungen

Die jährlichen Kosten für den Vorunterricht überschritten seit Beginn in den vierziger Jahren bis 1972 die 5-Mio.-Grenze nie. Die Einführung von J+S liess 1975 die 20 Mio.-, 1985 die 30 Mio.- und 1995 die 60-Mio.-Grenze überschreiten. Das allgemeine Interesse der Jugendlichen am Sport wuchs, die Mädchen kamen endlich dazu, die Sportarten vermehrten und die Sportfachrichtungen vervielfachten sich. Die Leiter/-innen-Entscheidungen konnten angepasst und das Teilnahmealter herabgesetzt werden (Abb. 1).

Die öffentliche Hand wird zukünftig aber folgende «Lasten» verkraften müssen:

- Schlechte Wirtschaftslage
- Anstieg der Arbeitslosigkeit
- Überalterung der Bevölkerung

Abb. 1: Jugend+Sport-Ausgaben 1973-1994.



- Kostenexplodierende Gesundheits- und Sozialpolitik
- Kostenintensive Umwelt- und Wissenschaftspolitik
- Anspruchsvolle Verkehrs-, Energie- und Subventionspolitik
- Davonlaufende Zinsausgaben

„Die finanzielle Herausforderung für die Zukunft von J+S könnte lauten, mit ungefähr gleichbleibenden Mitteln immer mehr Jugendliche durch immer besser ausgebildete Leiterinnen und Leiter zu gutem, sinnvollem, immer wieder zeitgemäßem Sporttreiben zu bringen.“

Die personellen Rahmenbedingungen

Die ständig wachsende Beteiligung der Jugendlichen in J+S bewirkt eine entsprechend grössere Leitertätigkeit in den 38 Sportfächern. 1991 verzeichneten wir gesamtschweizerisch 81 457 Leitereinsätze, 1992 bereits 84 490 und 1993 dann 88 527. Das bedeutet eine Zunahme von jeweils 4%.

Diesen Zahlen steht jedoch in der Leiter-Ausbildung ein Beteiligungsrückgang von zirka 3% gegenüber.

Die Stellenverzichtsplanning 1993 des Bundesrates um 2% führte im EDI zu folgenden Abbaumassnahmen:

Bundesamt für Kultur (BAK) 3,5; Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) 5; Schweizerische Meteorologische Anstalt (SMA) 4; Amt für Bundesbauten (AFB) 10; Bundesamt

für Gesundheit (BAG) 4; ESSM 2,5 Stellen.

„Die personelle Herausforderung für die Zukunft von J+S könnte lauten, mit weniger Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehr und qualitativ bessere Leitereinsätze unserer Milizkader zu bewirken.“

Materielle und räumliche Rahmenbedingungen

Mit zunehmender Finanzknappheit der öffentlichen Hand werden räumlich und materiell die Bedingungen für J+S wohl unbedeutend verbessert. Die Überalterung der Schweizer Bevölkerung bedingt dringend die Möglichkeit für mehr und ganztägige Anlagen- und Hallenbenützung für den Seniorensport.

„Die räumliche und materielle Herausforderung für die Zukunft von J+S wird ebenfalls nur durch Zauberkunst und Ideenreichtum lösbar sein: Aus weniger mache mehr!“

Rahmenbedingungen in den Zielsetzungen

Dem Sport werden in den verschiedenen Kulturen, zu verschiedenen Zeiten immer verschiedene Zielsetzungen zugeschrieben: Biologische, physiologische, soziale, pädagogische, psychologische, wirtschaftliche, politische, ja auch ästhetische Ziele ergänzen, überlappen, konkurrenzieren und eliminieren sich ge-

genseitig im Sport. Jugend+Sport muss sich in diesen vielen Facetten situieren, definieren. Ein eigener einfacher Rahmen als Richtmass könnte hilfreich sein.

„Eine Herausforderung für J+S in der Zukunft wird bestimmt die Vermeidung einer Zielüberladung und Ver-Instrumentalisierung sein, damit J+S über guten Sport, die Freude daran sowie die sozialen Kontakte in der Gruppe längerfristig einen Beitrag zur Gesundheit leisten kann.“

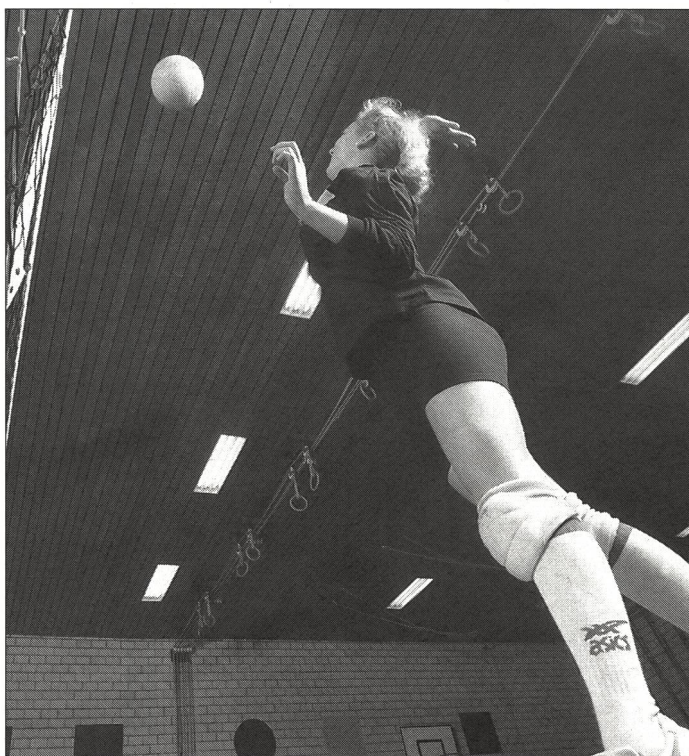
Viele zusätzliche Ziele sind darin vielleicht enthalten. Eine Verzettlung würde den Leiter und die Institution J+S überfordern.

Inhaltliche Rahmenbedingungen

Die Ausprägungen des Sportes haben sich in den letzten Jahren vervielfacht. Der Sport hat sich in die individuellen und gesellschaftlichen Eigenarten verwirklicht, sodass er in vielen Teilen zum Gesicht dieser Gesellschaft wurde.

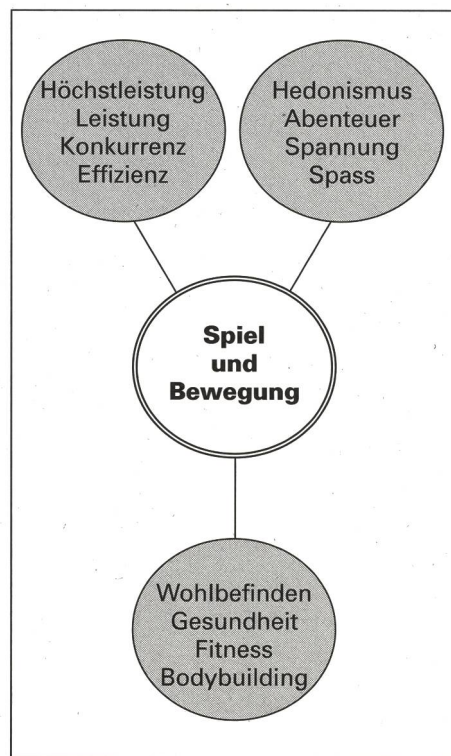
Wer heute die Konturen dieses Sport-Kolosses etwas einfühlsam abtastet, stellt erstaunliche inhaltliche Gegensätze fest. Wer den Kräftefeldern folgt, kommt zu Polen (Abb. 2).

„Eine Herausforderung für die inhaltliche Entwicklung von J+S wird sein, in den aktuellen zentrifugalen Entwicklungstendenzen des Sportes, Spiel und Bewegung als Zentrum zu erhalten.“



Volleyball, körperloses Kampfspiel: Von den J+S-Ballsportarten am meisten Mädchenanteil.

Abb. 2: Zentrifugale Entwicklungstendenzen im Sport.





Strukturelle und partnerschaftliche Rahmenbedingungen

Die Organisation und Administration von J+S wuchs mit den technischen Mitteln und Möglichkeiten. Nur müssen alle Papier-Strategen wissen, dass am Schluss der perfekten Organisationskette eine 18jährige Leiterin mit ihren acht treuen Mitpfadfinderinnen am verregneten Samstagnachmittag-Waldrand eine W+G-Lektion in die Tat umsetzen muss.

„Die Herausforderung wird auch hier sein: Reduzieren, Konzentrieren, Realisieren – und zwar guten Sport.“

Folgerungen

Im Sport – wie im übrigen Leben – können wir einige Rahmenbedingungen selbst formulieren. Andere werden uns auferlegt. Meist werden auferlegte als unangenehm empfunden und eigene Einschränkungen geschickt vermieden. Es ist zu spüren, dass die Amts-Ver-

antwortlichen für J+S nicht diesem Irrtum verfallen. Für die zukünftige Entwicklung des Sports im allgemeinen und für J+S im besonderen ist es sehr wichtig, in den selbstbestimmten Rahmenbedingungen gründlich zu denken, damit der angelegte Rahmen entsprechend ausgemessen und ausgedehnt werden kann.

Wir müssen – in der Gesamtsicht des Bundes – klar erkennen, dass wir in der Sportförderung ausserordentlich privilegiert sind im Vergleich zur allgemeinen Kulturförderung. Unser Privileg resultiert aus den besonderen «Werten» des Sportes und des Sportunterrichtes. Wir tragen aber die grosse Verantwortung, dass diese Werte zum Tragen kommen und dass die Glaubwürdigkeit in die Institution J+S in der Bevölkerung und in der Politik erhalten bleibt.

J+S ist ein Qualitätsprodukt, das klare Zielsetzungen kennt, inhaltlich auf den Kern des guten Sportes konzentriert ist, strukturell einfache Lösungen suchen muss und in der Partnerschaft zwischen der ESSM, den kantonalen Ämtern und den betreffenden Verbänden geschlossen, gemeinsam und solidarisch nach aussen vertreten wird.

Erreichen wir das, so werden die auferlegten Rahmenbedingungen nicht zu Mauern, die unsere Sicht nach der Seite, nach oben und unten verschliessen, sondern sie werden eine Plattform darstellen, die unterschiedlich hoch immer eine Sicht in die Weite und in die Zukunft erlauben wird. ■

LEITERBÖRSE

J+S-Leiter/-innen werden gesucht

Skifahren

Die Stiftung für junge Auslandschweizer sucht J+S-Leiter/-innen vom 28. Dezember 1994 bis 4. Januar 1995. Wer gerne eine Gruppe mit 10- bis 15jährigen mit-leiten möchte melde sich bei Frau Dubler, Stiftung für junge Ausland-schweizer, Wattstrasse 3, 8050 Zürich. Tel. 01 313 17 17.

J+S-Leiter/-innen suchen Einsatz

Skifahren (Leiterin 1)

Frei für Lagerleitung: 24.12.94 bis 2.1.95, 28.1.95 bis 5.2.95, 1.4.95 bis 17.4.95. Janine Welna, Riethaldenstrasse 27, 8266 Steckborn. Tel. 054 61 12 44.

Skifahren/Skilanglauf (Leiterin 1)

Frei ab Januar bis Mitte April 1995. Sara Meier, Eichstrasse 8a, 8712 Stäfa. Tel. 01 926 43 58 (abends). ■

IAKS

Seminar am 25. und 26. Oktober 1994, in Duisburg-Wedau

Sportplatzpflege – Voraussetzung für Bestandserhaltung

Mitträger: Arbeitsgemeinschaft Deutscher Sportämter (ADS) und Deutscher Fussball-Bund (DFB).

Dieses Seminar richtet sich vorrangig an die für Erhaltung von Sportplätzen zuständigen Ämter der Kommunalverwaltung (z.B. Sport- und Freizeitämter, Grünflächenämter, Bauämter in mittleren und kleineren Gemeinden) und an die Geschäftsstellen grösserer Sportvereine mit eigenen Anlagen sowie an solche Vereine, welche im Rahmen der gemeindlichen Zusammenarbeit Schlüsselgewalt über Sportplätze übernommen haben.

Ziel ist es, die neuesten Erkenntnisse, Entwicklungen und Geräte für eine bedarfsgerechte, umweltverträgliche und bestandserhaltende Pflege nutzbar zu machen.

Seminargebühren: 135.– DM (für IAKS-Mitglieder: 90.– DM); günstige Übernachtungs- und Verpflegungsmöglichkeit.

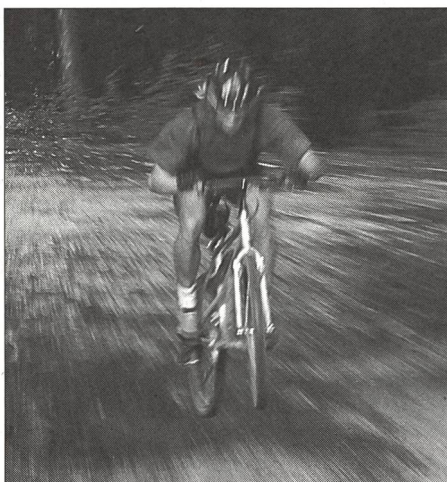
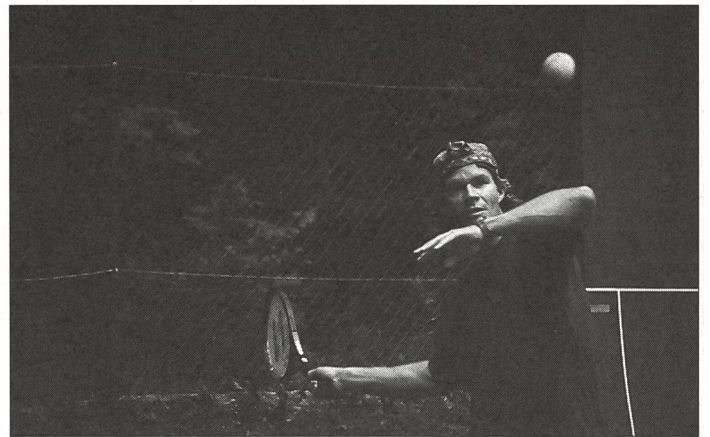
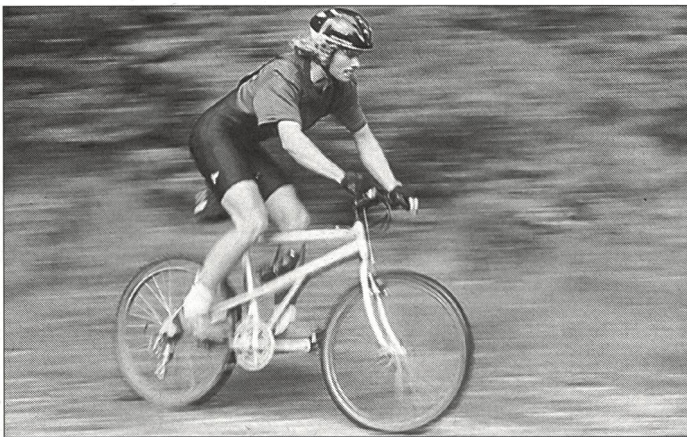
Programm, Anmeldeformulare und weitere Informationen: IAKS, Carl-Diem-Weg 3, D-50933 Köln, Telefon (0221) 49 29 91, Telefax (0221) 497 12 80. ■

1.
BREITEN
SPORT
FORUM
1994
BERN, 20.-22. OKT.





Al. Ende eines Jurahauses: Wer den Fussweg von der Bergstation der Seilbahn Biel-Maggingen hinauf zum Bel Air benützte, kam am Bauernhof vorbei, der schräg unterhalb der SLS-Unterkunftshäuser / Schachenmannhaus lag. Im August hat ein Blitz eines Sonntag-Gewitters das Haus in Brand gesteckt. Ein weiterer Zeuge der alten, noch von Bauern dominierten Maggingerzeit, ist damit verschwunden. (dk)



Sport fotografiert von Sportstudierenden der Universitäten Basel, Bern und Zürich. Die Bilder entstanden während des Kurses «Sportfotografie» im Ergänzungslehrgang II an der ESSM.

